

Novalis: 7. (1787)

1 Wenige wissen
2 Das Geheimniß der Liebe,
3 Fühlen Unersättlichkeit
4 Und ewigen Durst.
5 Des Abendmahls
6 Göttliche Bedeutung
7 Ist den irdischen Sinnen Räthsel;
8 Aber wer jemals
9 Von heißen, geliebten Lippen
10 Athem des Lebens sog,
11 Wem heilige Gluth
12 In zitternde Wellen das Herz schmolz,
13 Wem das Auge aufging,
14 Daß er des Himmels
15 Unergründliche Tiefe maß,
16 Wird essen von seinem Leibe
17 Und trinken von seinem Blute
18 Ewiglich.

19 Wer hat des irdischen Leibes
20 Hohen Sinn errathen?
21 Wer kann sagen,
22 Daß er das Blut versteht?
23 Einst ist alles Leib,
24 In himmlischem Blute
25 Schwimmt das selige Paar. –

26 O! daß das Weltmeer
27 Schon erröthete,
28 Und in duftiges Fleisch
29 Aufquölle der Fels!
30 Nie endet das süße Mahl,
31 Nie sättigt die Liebe sich.

32 Nicht innig, nicht eigen genug
33 Kann sie haben den Geliebten.
34 Von immer zärteren Lippen
35 Verwandelt wird das Genossene
36 Inniglicher und näher.

37 Heißere Wollust
38 Durchbebt die Seele.
39 Durstiger und hungriger
40 Wird das Herz:
41 Und so währet der Liebe Genuß
42 Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
43 Hätten die Nüchternen
44 Einmal gekostet,
45 Alles verließen sie,
46 Und setzten sich zu uns
47 An den Tisch der Sehnsucht,
48 Der nie leer wird.
49 Sie erkannten der Liebe
50 Unendliche Fülle,
51 Und priesen die Nahrung
52 Von Leib und Blut.

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33435>)